

1 C. Julius Caesar (100-44 v. Chr.)

1.1 literarische Einordnung

- Werk: *Bellum Gallicum*, *Bellum civile*, [*Bellum Gallicum VIII*, *Bellum Alexandrinum*, *Bellum Africum*, *Bellum Hispaniense*]

- Gattung: **commentarius** (ὁπόμνημα): Geschichtsquellen, kein Geschichtswerk; erst durch Caesar Heranführung an die Geschichtsschreibung; Vorbild: **Xenophon**

→ Gemeinsamkeiten mit Xenophon: Proömium fehlt, Selbstdarstellung in der dritten Person („Er-Form“), stilistische Schlichtheit (Kürze und Anmut)

→ Elemente der literarischen Geschichtsschreibung:

- ausgedehnte Exkurse (Britannien Gall. V, 12-14; Gallien und Germanien Gall. VI, 11-28)
- Reden, bes. Verhältnis zwischen direkter und indirekter Rede: in Gall. indirekte Rede üblich (außer Buch VII, Critognatus-Rede), in civ. Ansprachen des Curio (II, 31 f.) und in Buch III (Pompeius, Labienus, Caesar) → psychologische Beeinflussung des Lesers
- Einzelbericht: szenischer Auftritt einer bestimmten Person (Tapferkeit und tiefe Ergebenheit der Soldaten)
- Reflexion (**consilium**): Darstellung der Überlegungen des Feldherrn (Caesar als umsichtiger Feldherr), vor allem bei Erfolgen

→ Ziel: indirekte Rechtfertigung von Caesars Handlungsweise; Mittel der literarischen Geschichtsschreibung vor allem bei Misserfolgen (**fortuna**)

- Sprache und Stil: Purismus in der Wortwahl (κυριολογία/*elegantia Caesaris*: in jedem Fall das treffende Wort/*verbum proprium*), gelegentlich Stil der Amtssprache (Abundanzen), Parallelismus symmetrisch angeordneter Satzglieder, *ablativus absolutus* (Nebenumstände), Dramatisierung durch Anfangsstellung des Verbuns, historische Praesentia, historische Infinitive und Hyperbaton

1.2 Interpretationsansätze

- politische Selbstdarstellung des Autors, Zielorientierung in der Anwendung literarischer Mittel

→ durch **rhetorische Analyse** freizulegen: Disjunktion (Herausreißen der Tatsachen aus ihrem Zusammenhang), Erzählung als (vorausgeschickte) Rechtfertigung, Unterstellung durch ungenaue Ausdrucksweise, affektive Färbung durch sorgfältig gewählte Adjektive, neue Gewichtung durch unterschiedlichen Satzanfang, Dramatisierung, Ablenkung von der Hauptsache durch Verweilen bei Nebensächlichem

→ Unparteilichkeit des Historikers nicht gegeben

- typische Charakteristika:

- schmale Handlungslinie
- Faden aus zweisträngigen Handlungen mit einem Ziel: gleichwertige Behandlung Caesars und des Gegners, persönlicher Ehrgeiz des einzelnen als Triebkraft/Machtstreben als auslösender Faktor

→ allgemeine und besondere Situationen nicht selbständig, sondern in schmale Handlungslinie einbezogen; Ausnahme: geographische Verhältnisse

→ nur zwei autonome Einsätze: geographische Verhältnisse und Handlungen der Parteien, aber nicht die politischen Situationen (**Parteiengeschichte**)

- Caesars Wertekosmos: **dignitas** und **clementia**

2 T. Lucretius Carus (um 96-um 53 v. Chr.)

2.1 literarische Einordnung

- Werk: *De rerum natura* (Adressat: Memmius; unvollendetes Werk)
- Gattung: philosophisch in der Nachfolge Epikurs (und der Epikureer, obwohl dichtungskritisch!); literarisch **Empedokles** (vgl. Werktitel: *περὶ φύσεως = De rerum natura*) und **Ennius** (Hexameter)
 - philosophisches Lehrgedicht von vorsokratischem Anspruch
 - Mischung des „hohen“ Stils und der popularphilosophischen Predigt (Diatriben): klarer Aufbau, schlagende Argumentation, einheitlicher Stil
- Aufbau des Werkes:
 - drei Zweiergruppen: Atomlehre (I und II), Lehre von der Seele (III und IV), Entstehung der menschlichen Kultur und irdische und himmlische Phänomene (V und VI)
 - jedes Buch sorgfältig durchkomponiert: Prooemium in jedem Buch, nach Prooemium Übergangsstück mit Ankündigung des Themas, wissenschaftliche Darlegung mit diatribenhaften Passagen (rhetorische Stilmittel: Personifikation der Natur, rhetorische Zerlegung, Ablenkung (*avocatio*), Anschaulichkeit (*evidentia*)), Buchschlüsse und Prooemien aufeinander bezogen → rhetorische Gliederung nach *prooemium – narratio/argumentatio – peroratio* → klarer Aufbau im Hauptteil: Analogieschluss, apagogischer Beweis
 - Leitmotive: schöpferische Kraft der Natur, Befreiung von *religio* (= *superstitio/δεισιδαιμονία*) durch wissenschaftliche Naturerkenntnis
 - zahlreiche Gleichnisse
 - Wiederholungstechnik → Klarheit der Darstellung
- Sprache und Stil: hellenistischer Kunstverstand (*poeta doctus*) und alllateinische Tradition → neu: Wortschöpfung, Lehnübersetzung, *accusativus Graecus*, mehr als ein Adjektiv bei einem Substantiv; alllateinisch: über mehrere Verse sich hinziehende Perioden; Metrik: mit Bedacht gesetzte Spondeen (σέμνον), reiner Daktylus im ersten Versfuß, Tmesis; Archaisieren (sublime Diktion); Elemente der Gebets- und Mysteriensprache; Webemetaphern (für Weltstruktur) und Flussmetaphorik (für Atombewegung); Kunst der Wiederholung (vgl. Empedokles)

2.2 Interpretationsansätze

- Überwindung der lähmenden Götterfurcht (*religio/δεισιδαιμονία*) und der Todesfurcht, *pietas/εὐσέβεια* als philosophische geläuterte Frömmigkeit
 - Epikur als Befreier (vgl. Prooemien), Willensfreiheit des Menschen
 - Religion und Mythos nur als bildliche Redeweise („Anti-Lukrez“; Metapher des Arztes, der die bittere Medizin mit Honig versüßt in I, 936-942, vgl. 4. Prooemium),
Bsp.: Opferung der Iphigenie (I, 80-101)
- Zeitgeschichte: Beginn mit Gebet um Frieden und Ende mit thukydideisch-düsterer Pestschilderung, da *terror* (Schrecken von außen) in der spätrepublikanischen Zeit; Folge: *pavor* (lähmendes Entsetzen), *metus* (Angst und Depression eher chronischen Charakters), *formido* (lähmender Affekt, von äußeren Erscheinungen abhängig)
 - Kampf gegen die „unheilige Allianz von politischem *terror* und Aberglauben“ (von Albrecht)

Literatur:

- ALBRECHT, Michael von: Geschichte der römischen Literatur von Andronicus bis Boethius, München ⁴2009.
- ALBRECHT, Michael von: Große römische Autoren. Texte und Themen, Band 3 (Von Lukrez und Catull zu Ovid), Heidelberg 2013.
- BAIER, Thomas: Geschichte der römischen Literatur, München 2010.
- FRÄNKEL, Hermann: Über philologische Interpretation am Beispiel von Caesars Gallischem Krieg (1933), in: Rasmussen, Detlef: Caesar, Darmstadt ²1976, 165-188.
- FUHRMANN, Manfred: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2005.